

## Feinkonzept

### Vorbereitung und Nachbegleitung von Care Leaver:innen

#### 1 Leitgedanken

Als Care Leaver:innen werden heranwachsende Personen bezeichnet, welche die stationäre Jugendhilfe verlassen. Diese stehen vor anderen Bedingungen als Jugendliche aus Herkunftsfamilien, da sie sowohl über einen anderen Erfahrungsschatz als auch über andere finanzielle Mittel verfügen. Während durchschnittliche junge Erwachsene erst mit 24-25 Jahren von zu Hause ausziehen, müssen Care Leaver:innen diesen Schritt in der Regel schon mit 18 Jahren vollziehen.

Mit dem Verlassen der Einrichtung müssen die Care Leaver:innen viele Übergänge gleichzeitig bewältigen: Der Berufseinstieg muss gelingen, eine eigene Wohnung muss gefunden werden und weitere individuelle Übergänge müssen gemeistert werden.

Dem Fachverband der Sozial- und Sonderpädagogik (Integras) zufolge sind für diesen Prozess in folgenden Bereichen grundlegende Kompetenzen von Bedeutung:

- die eigenverantwortliche Einhaltung der Tagesstruktur
- der eigenverantwortliche Umgang mit Geld
- die Aufrechterhaltung der eigenen Körperhygiene
- die selbständige Haushaltsführung
- der massvolle Umgang mit Medien
- die selbständige Handhabung verschiedener Behördengänge
- die Umsetzung des Wissens über gesunde Ernährung
- das Umsetzen des Wissens bezüglich Gesundheit, Verhütung und ärztlicher Vorsorge

Damit Care Leaver:innen in ihren Entwicklungschancen nicht benachteiligt werden, ist es nach Integras von Bedeutung, dass in den nachfolgenden Bereichen deren besondere, individuelle Bedürfnislage Berücksichtigung findet:

- Formale Bildung
- Partizipation in der Hilfe
- Wenige Platzierungswechsel
- Positive soziale Beziehungen in der Hilfe
- Handlungsfähigkeit
- Soziale Ressourcen (informell und formell)
- Konkrete Fertigkeiten wie Umgang mit Geld, Job finden, Management Haushalt, Zeitmanagement, Beziehungen führen, Umgang mit Erfahrungen

Um einen positiven Verlauf der Übergangsprozesse zu fördern wird Folgendes von Interas empfohlen:

- Es sollten nicht mehrere Übergangsprozesse (z. B. Wohn- und Arbeitssituation) gleichzeitig eingeleitet werden.
- Die Partizipation im Sinne von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung muss mehr gefördert werden.
- Die Stärkung von Netzwerken und Erweiterung von Gruppenangeboten muss gefördert werden.
- Reversible und flexible Übergänge aus Erziehungshilfen sollten ermöglicht werden.
- Orte des Zurückkommens müssen geschaffen werden.
- Die Bildung als Aufgabe der Erziehungshilfe sollte besser verwirklicht werden (z.B. durch Nachhilfe, Unterstützung bei Matura und/oder Studienwunsch), sonst bestimmt die (negativ konnotierte) Herkunft der Care Leaver:innen den gesellschaftlichen Status.
- Abschiede können vorbereitet werden, damit Abschiednehmen gelernt werden kann.
- Bindungen sollen ermöglicht und erhalten werden durch zum Beispiel Ehemaligenarbeit und institutionalisierte Patenschaften.
- Die Infrastruktur für Hilfen (Beratung, Triage) sollte aus einer Hand ermöglicht werden.

Zusammengefasst benötigen Care Leaver:innen unseres Erachtens:

- Eine rasche, unkomplizierte finanzielle Unterstützung, auch für geringe Beträge
- Begleitung bei Wohnungs- und Jobsuche
- Flexible Übergänge und Rückkehroptionen
- Eine Stabilität in Beziehungen
- Unkomplizierte Hilfe bei alltäglichen Dingen und Fragen

## 2 Begleitung von Care Leaver:innen

### 2.1 Der Care Leaver:innen - Entwicklungsverlauf

Die Arbeit mit zukünftigen Care Leaver:innen teilen wir in drei Phasen ein:

- Der Aufenthalt als Vorbereitung auf das Leben nach der SPWG Bachstei
- Abschied und Austritt, der Schritt in die Selbstständigkeit
- Leaving Care

#### 2.1.1 Der ganze Aufenthalt als Vorbereitung für die Zeit danach

Eine gute Vorbereitung auf den Austritt und die Nachbegleitung von zukünftigen Care Leaver:innen beginnt schon während des Aufenthaltes. Die Zukunft halten wir bereits in der Gegenwart im Blick. Während des gesamten Erziehungsprozesses übernimmt eine für Care Leaver:innen verantwortliche Person des Teams die Aufgabe, den Entwicklungsverlauf der Jugendlichen hinsichtlich der zukünftigen Austrittssituation im Auge zu behalten. Er/Sie achtet darauf, dass dieser Aspekt in der Förderplanung mit einfließt, um rechtzeitig pädagogische Interventionen zu planen und einzuleiten. Die Bezugspersonen und die Care Leaver:innen achten gemeinsam darauf, dass nicht mehrere Übergänge zur gleichen Zeit stattfinden und entscheidende biografische Weichenstellungen frühzeitig eingeleitet werden.

Von herausragender Bedeutung für die weitere Entwicklung ist die Absolvierung einer guten Ausbildung, weshalb eine diesbezügliche bedarfsgerechte, fortlaufende Unterstützung und Förderung gewährleistet sein muss.

Der verantwortungsvolle, selbständige und planvolle Umgang mit Finanzen stellt ein wichtiges Übungsfeld auf dem Weg in die Selbstständigkeit dar.

Im Rahmen des Aufenthaltes in der SPWG Bachstei soll auch gelernt werden, selbständig Entscheidungen zu treffen und für diese einzustehen. Fehler sollen erlaubt und manchmal erwünscht sein, da diese im geschützten Rahmen noch aufgefangen werden können. Es kann gemeinsam gelernt werden, wie mit solchen Situationen in Zukunft, in der Selbstständigkeit, umgegangen werden kann.

Intensive Familienarbeit sorgt dafür, dass Jugendliche und Eltern einen gemeinsamen Entwicklungsprozess durchlaufen können. Eine sich daraus entwickelnde stabile Beziehung zu den Eltern dient als wichtige soziale Ressource für die weitere Entwicklung. Ist eine Beziehung zu den Eltern nicht möglich, so ist es sinnvoll die Beziehung zu anderen Bezugspersonen auszubauen und zu festigen.

Soziale Kompetenzen, die Verfügbarkeit eines stabilen sozialen Netzes, das Wissen um Hilfsangebote sowie wichtige Kontakte und hilfreiche Beziehungen, auf welche gerade auch in Notsituationen zurückgegriffen werden kann, sind wichtige Elemente der Resilienz und folgen dem Ziel eines hohen Grades an Selbstständigkeit. Aus diesem Grund werden die Aufrechterhaltung und der Aufbau von guten Kontakten nicht nur zur Familie, sondern auch zur Peergroup, Freunden und Freundinnen sowie Vereinen ermöglicht und gefördert. Die Aussenwohngruppe dient als ein Übungsfeld der praktischen Vorbereitung für den Schritt in die Selbstständigkeit.

## **2.1.2 Die Austrittsphase als konkrete Vorbereitung auf den Austritt**

Die letzten drei Monate des Aufenthaltes in der SPWG Bachstei gelten als Austrittsphase (siehe Stufenmodell) und werden für die konkrete Vorbereitung auf den Austritt in die Selbstständigkeit genutzt. Es ist äusserster Wert darauf zu legen, dass der Austritt aus der SPWG Bachstei mit keinem anderen Übergang wie zum Beispiel einem Stellenantritt zusammenfällt.

Damit nichts vergessen geht, arbeitet die Bezugsperson für sich den Leitfaden zur Begleitung von Pflegekindern im Übergang in die Volljährigkeit (ein Arbeitsinstrument für Jugendliche) durch. Anhand des Tools «Endlich 18! » arbeitet die Bezugsperson mit dem:der Jugendlichen die mit der Volljährigkeit relevant werdenden Veränderungen sowie die neuen Rechte und Pflichten durch.

Allgemeine lebenspraktische Anforderungen, wie zum Beispiel das Ausfüllen der Steuererklärung oder der Abschluss der Krankenversicherung, erhalten dabei besondere Aufmerksamkeit und werden gemeinsam in die Praxis umgesetzt.

Ein zentraler Punkt in dieser Phase ist das Vorhandensein einer gesicherten Arbeitsstelle nach Austritt aus der SPWG Bachstei.

Die neue Wohnsituation muss geklärt werden und alle damit zusammenhängenden Aufgaben, wie An- und Abmeldungen oder der Abschluss von Versicherungen, müssen bedacht werden.

## **2.1.3 Abschied und Austritt, der Schritt in die Selbstständigkeit**

Zum Abschied findet ein Essen mit der ganzen Gruppe statt; dabei wird ein Fotoalbum überreicht um eine biographische Erinnerung zu haben. Jede Teamerin und jeder Teamer schreibt eine kurze Widmung ins Album. Die Bezugsperson geht zudem mit dem:der Jugendlichen auswärts essen und überbringt ein Abschiedsgeschenk.

Der:die Jugendliche wird gefragt, ob er:sie in den Chat der Ehemaligen der SPWG Bachstei aufgenommen werden will.

Im Keller hat es einen Fundus mit Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen, an welchem sich die Jugendlichen im Sinn einer Starthilfe bedienen können, um einen eigenen Haushalt zu gründen.

Zudem bekommt er:sie einen Austrittsordner ausgehändigt, welcher sowohl Zeugnisse, Anträge, wie auch wichtige Informationen und Adressen enthält.

## Register Care Leaver:innen-Ordner:

1. Adressliste eigenes Netzwerk
2. Verträge
3. Versicherungen
4. Gesundheit
5. Lebenslauf/Zeugnisse
6. Protokolle und Berichte
7. Finanzen/Bankbelege
8. Rechnungen
9. Steuern
10. Erinnerungen an den Bachstei
11. Digitale Daten

Dem Ordner ist ausserdem der Care Leaver:innen-Flyer und ein Visitenkärtchen der SPWG Bachstei beigelegt. An Hand der Dokumente kann der:die Jugendliche rückblickend seine:ihre Entwicklung betrachten, gemachte Fortschritte wahrnehmen und dadurch an Selbstvertrauen gewinnen. Dies hilft ihm:ihr, den kommenden Herausforderungen mit Zuversicht zu begegnen und die Resilienz zu fördern. Informationen über relevante Hilfsangebote unterstützen die Jugendlichen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit wird dem sozialen Netzwerk des:der Care Leaver:in (Beistand oder Beistandin, Lehrperson, Lehrmeister:in, Therapeut:in, Übersetzer:in) ein Dank in Form einer Karte und eventuell eines kleinen Geschenks ausgerichtet. Im ersten Jahr erhalten diese auch einen Jahresbericht und eine Weihnachtskarte.

## 2.2 Leaving Care

### 2.2.1 Vernetzung der Bachstei Care Leaver:innen untereinander (Chat der Ehemaligen)

Beim Austritt werden die Jugendlichen gefragt, ob sie dem Chat der Ehemaligen beitreten wollen. Die Mitglieder sind alles ehemalige Bachstei-Jugendliche. Über diesen Chat können niederschwellige Lösungen gefunden werden. Beispiele: Es wird eine Schnupperlehre als Automechaniker gesucht und ein Careleaver arbeitet in einer Werkstatt. Eine Köchin braucht Messer und fragt im Chat nach, ob jemand etwas ausleihen kann. Ein:e Jugendliche:r sucht eine Wohnung oder eine Arbeitsstelle und fragt im Chat nach, ob jemand etwas weiss. Es geht darum niederschwellig Ressourcen zu vernetzen.

### 2.2.2 Systematisches Nachfragen

Vor dem Austritt wird mit dem:der Jugendliche:n besprochen, ob wir ihn:sie in regelmässigen Abständen (nach 3 und 9 Monaten) kontaktieren dürfen, um nachzufragen, wie es ihm:ihr geht. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen regulären Austritt oder einen vorzeitigen Abbruch handelt. Im Rahmen von Leaving Care gilt alles für sämtliche Jugendliche, welche einmal in der SPWG Bachstei gewohnt haben.

Da der telefonische Kontakt über vertraute Bezugspersonen geschieht, ist er sehr niederschwellig. Die Jugendlichen haben Vertrauen aufgebaut, sie haben erfahren, dass sie auch mit für sie schwierigen Themen auf ein verständnisvolles, offenes Gegenüber treffen. Seitens der Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen besteht auf Grund der ehemaligen Platzierung ein grosses Wissen bezüglich der individuellen Problematik, womit ein schnelles, effektives Handeln möglich wird. Während der Telefonate werden folgende Bereiche gezielt abgefragt: Ausbildung/Arbeit, Wohnen, Finanzen, Gesundheit (körperliche und psychische), Sozialkontakte und Freizeit.

Im Bereich Ausbildung/Arbeit geht es darum zu erkunden, ob eine stabile Situation vorhanden ist, oder ob im betrieblichen/schulischen Bereich sowie in der Kommunikation Handlungsbedarf besteht.

Im Bereich Finanzen wird der Umgang mit Geld überprüft und es wird versucht, den sich allenfalls anbahnen den Schwierigkeiten vorzubeugen beziehungsweise notwendige Hilfe anzubieten.

In Bereich Wohnen geht es darum, ob die aktuelle Wohnsituation noch den Anforderungen entspricht und ob die mit dem selbstständigen Wohnen anfallenden Aufgaben bewältigt werden.

Der Bereich Gesundheit betrifft die körperliche wie psychische Ebene, d.h. das allgemeine Befinden des Jugendlichen.

Der soziale Bereich gibt Auskunft über die Kontakte zu Freunden, Familie oder Partner:in, das heisst, inwiefern von einem grundsätzlichen 'Aufgefangen-sein' in einem sozialen Netz ausgegangen werden kann.

Wenn alle diese Themen abgefragt werden, ist die Chance gross, dass Probleme angesprochen werden, welche gar nicht erzählt werden wollten. Zudem bieten diese Telefonate die Möglichkeit einer Reflexion unserer Arbeit. Weiter wird abgefragt, was aus der Sicht der Care Leaver:innen das Beste im Bachstei war und was wir anders machen sollten. Dadurch besteht die Möglichkeit, unsere Arbeit zu verbessern.

### **2.2.3 Familienarbeit**

Für eine begrenzte Zeit kann es sinnvoll sein das Angebot an SPF (Familien- und Einzelbetreuung) weiterzuführen. Insbesondere, wenn es zu einer Rückkehr des:der Jugendlichen in die Ursprungsfamilie kommt, können überwunden geglaubte Verhaltensmuster leicht wieder aktiviert werden und die Entwicklung des:der Jugendlichen erschweren, beziehungsweise Rückschritte auslösen. In dieser Situation kann eine weitere Betreuung der Familie hilfreich sein.

Des Weiteren können hinsichtlich der zunehmenden Selbstständigkeit und des damit in Verbindung stehenden Ablösungsprozesses der Jugendlichen bedeutende Themenbereiche weiterhin bearbeitet werden.

Falls eine weitere Zusammenarbeit stattfindet, wird auch das Familiensystem gefragt, ob wir sie in regelmässigen Abständen (3 und 9 Monaten) kontaktieren dürfen, um nachzufragen, wie es den Familienmitgliedern geht. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen regulären Austritt oder einen vorzeitigen Abbruch handelt.

Während des telefonischen Kontaktes werden die gleichen Bereiche wie bei den Care Leaver:innen gezielt abgefragt: Ausbildung/Arbeit, Wohnen, Finanzen, Gesundheit (körperliche und psychische), Sozialkontakte und Freizeit. Auch das Familiensystem wird nach dem Positiven der SPWG Bachstei und nach den Verbesserungsmöglichkeiten gefragt.

### **2.2.4 Ehemaligentreffs**

Die Ehemaligentreffs bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, wieder einmal in das «alte Zuhause» zurückzukehren, ehemalige Mitbewohner:innen und Betreuer:innen zu treffen und sich auszutauschen. Durch diese Kontaktpflege erfahren die Jugendlichen, dass auch nach ihrem Aufenthalt in der SPWG Bachstei ein soziales Netzwerk weiterhin für sie zur Verfügung steht, an das sie immer wieder bei Bedarf anknüpfen können. Dieses Zurückkehren-Können an einen vertrauten Ort schafft ein Gefühl von Sicherheit und wirkt unterstützend hinsichtlich der kommenden, zu bewältigenden Herausforderungen.

### **2.2.5 Frühlings- und Herbst-Spaghetti-Plausch**

Zweimal im Jahr findet ein Spaghetti-Plausch statt, bei dem die Care Leaver:innen die Möglichkeit haben, in einem ungezwungenen Rahmen Kontakte zu knüpfen oder wieder aufzunehmen. Eventuell können auch Fragen geklärt oder Hilfsangebote erörtert werden. Die Einladung zum Spaghetti-Plausch wird über eine Einladungskarte und den Chat versendet.

### **2.2.6 Tag der offenen Tür**

Der jährlich stattfindende «Tag der offenen Tür» steht nicht nur den Care Leaver:innen, sondern auch den ehemaligen Mitarbeitenden der SPWG Bachstei offen. Die Einladung wird über eine Einladungskarte und den Chat versendet.

## **2.2.7 Götti-Gotti-System**

Care Leaver:innen, die weiterhin mit der SPWG Bachstei in Kontakt geblieben sind und eine gute Entwicklung durchlaufen haben, also mit beiden Beinen im Leben stehen, können sowohl den neuen Care Leaver:innen als auch den aktuellen Jugendlichen in der SPWG Bachstei in Form eines Götti-Gotti-Systems zur Seite stehen. Wenn ein:e Care Leaver:in dieses Amt ausübt, ist eine enge Zusammenarbeit mit regelmässigem persönlichem und telefonischem Kontakt notwendig. Je nach Voraussetzung des Göttis oder der Gotte ist auch eine gewisse Transparenz bezüglich der Ausgangslage des:der zu begleitenden Jugendlichen und die Erklärung gewisser Theorien angebracht. Dadurch wird gewährleistet, dass es ein förderlicher Prozess für alle Beteiligten ist. Eine Überforderung der Gotte oder des Göttis bzw. der Jugendlichen soll in jedem Fall verhindert werden. Das Ziel ist, dass die Gotte oder der Götti als eine Art Vorbild fungiert und den in der SPWG Bachstei lebenden Jugendlichen auf eine sehr praktische Art zeigt, wie sie ihre Probleme gemeistert haben. Die Care Leaver:innen können ausserdem Zuversicht betreffend der auf die Jugendlichen zukommenden Aufgaben vermitteln.

Die konkreten Hilfsangebote beziehen sich auf die Bedürfnisse der betreffenden Jugendlichen beziehungsweise auf die Ressourcen der Ehemaligen. Mögliche Hilfe kann in den Bereichen Berufsfindung, Freizeit oder der Haushaltsführung angeboten werden.

## **2.2.8 Möglichkeit, etwas zu geben**

Jugendliche, die die stationäre Jugendhilfe verlassen haben und weiterhin im Kontakt mit der Institution bleiben, reflektieren differenziert ihren Werdegang und sind oft stolz auf das Erreichte. Aus dieser Erfahrung heraus geben sie gerne etwas zurück von dem, was sie als hilfreich für ihren eigenen Entwicklungsverlauf empfunden haben. Eine Köchin revanchiert sich zum Beispiel mit der Zubereitung eines aufwendigen Gerichts, ein Automechaniker vermittelt eine Schnupperlehre, eine weitere Jugendliche hält einen Vortrag zu einem aktuellen Thema. Der Ehemaligen-Chat und das Götti-Gotti-System bieten diesen jungen Erwachsenen die Möglichkeit, genau dies zu tun. Sie können etwas geben, helfen dadurch anderen Jugendlichen oder den Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen und verbessern zugleich ihr eigenes Selbstwertgefühl.

## **2.2.9 Vereinsmitgliedschaft**

Ältere ehemalige Jugendliche werden eingeladen, Mitglied des Vereins «Sozialpädagogische Wohngruppe Zürcher Oberland» zu werden und jeweils an die Generalversammlung zu kommen.

## **2.2.10 Notfonds für Mikrokredite**

Care Leaver:innen können auf Grund von fehlender finanzieller Unterstützung durch die Familie und Behörden in finanzielle Engpässe geraten beziehungsweise wichtige Entwicklungschancen aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen nicht nutzen. Die SPWG Bachstei stellt deshalb bei dringendem Bedarf einen Mikrokredit aus. Dieser ist nach eingehender Prüfung als Unterstützung gedacht, um zum Beispiel Ausbildungshilfen, Kurse oder Mobiliar zu finanzieren.

Dafür gilt es einen Antrag zuhanden der Leitung zu schreiben. In diesem Antrag sollte stehen, welche Anstrengungen bereits unternommen wurden, um das Gewünschte zu finanzieren. Bei Bedarf wird Unterstützung geleistet und sichergestellt, dass alle Ressourcen und alternative Finanzierungswege ausgeschöpft werden sind. Bei der Auszahlung eines Mikrokredits regelt ein entsprechender Vertrag die Rückzahlungsmodalitäten. Bei grösseren Beträgen ist der Vorstand vorrangig zu informieren und in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.

# **2.3 Anforderungen an die Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen**

In der SPWG-Bachstei übernehmen die jeweiligen Bezugspersonen die Begleitung der Care Leaver:innen.

Die Mitarbeitenden müssen neben grundlegender Erfahrung in Sozialpädagogik Grundkenntnisse der sozialen Arbeit vorweisen sowie über Kenntnisse bezüglich der Angebote in der Region verfügen. Eine gute Vernetzung mit verschiedenen Fachstellen ist von Vorteil.

Dies bedeutet unter anderem, dass sie auf die unterschiedlichen, spezifischen Bedürfnisse der Care Leaver:innen in rechtlichen, finanziellen oder sozialen Belangen eine fachliche Kompetenz aufweisen sollten, beziehungsweise sich diese den aktuellen Anforderungen entsprechend aneignen müssen.

**Diana Schär/Volker Neumann**

**Überarbeitet 2025**